

Predigtkonzept

Datum: 12.5.2019
Thema: Quo Vadis C3 Hanau: Teil 12 – „Haus der Überwinder“

Nummer: 15-19
Predigt: MS

Quo Vadis C3 Hanau - Teil 12 unserer Serie: „Haus der Überwinder“. Für unsere Gäste: Wir haben Anfang des Jahres begonnen in einer Predigtreihe verschiedene „Big Points“ unserer Gemeinde zu definieren: Eine Absichtserklärung wer wir sind und wer und was wir sein wollen. Was macht uns aus, was soll uns ausmachen, was sollen Menschen hier bei uns in der C3 Hanau finden. Unter anderem ein Haus der Hoffnung, der Ermutigung, der Versöhnung, der Güte, der Gerechtigkeit, der Freundschaft. Und sie sollten auch ein Haus der Überwinder hier bei uns finden. Ich mache keinen Hehl daraus, dass mich die weltweite Situation der verfolgten Christen beschäftigt. 200 Millionen Menschen, die leiden und verfolgt werden, weil sie Christen sind. Statistisch 11 Menschen - jeden Tag - die aufgrund ihres Glaubens an Jesus ihr Leben verlieren. Wir leben in Deutschland und vielen westlichen Nationen auf Inseln der Glückseligkeit.

Noch - den der Druck im Kessel steigt. Unsere Gesellschaft wird Christen gegenüber zunehmend skeptischer, um es milde auszudrücken. Und ganz besonders wenn es um Christen geht, die zu fundamentalen biblischen Werten stehen. Z.B. die Ehe zwischen Mann und Frau. Oder die Unvereinbarkeit anderer Religionen mit dem christlichen Glauben. Der ganze Bereich des Gender-Mainstreamings, nichts weniger, als ein hochgradig gottloser Versuch die Gesellschaft zu verändern. Wir sollten und wir müssen mit stärkerem Gegenwind rechnen. Was sagt die Bibel dazu? 2.Timotheus 3:12 „Jeder, der an Christus Jesus glaubt und ein Leben zur Ehre Gottes führen will, wird Verfolgung erleben.“ Nicht „könnte“, nicht „vielleicht“: WIRD. Nur eine von vielen Stellen, die darauf hinweisen, dass wir für jeden Tag dankbar sein dürfen, wo wir unseren Glauben mehr oder weniger frei leben können.

Es braucht auf alle Fälle starke, gefestigte Christen. Eben „Überwinder“. Denn neben dem äußerlichen Druck Verfolgung zu überwinden, in welcher Intensität wir ihr auch immer begegnen, gibt es ja noch eine Menge tagtäglicher Herausforderungen und Probleme zu überwinden. Und jede Menge davon sind oft genug auch noch hausgemacht.

Es heißt ja in der Bibel, „Gott ist der Gott Abrahams“ Diese Aussage findet sich etwa 15 Mal. „Gott ist ... der Gott Abrahams“. Was bedeutet, er ist der Gott eines ziemlich imperfekten Mannes. Seine Geschichte beginnt damit, dass Abr(ah)am in seiner Heimat Ur in Chaldäa den Ruf Gottes erhält. Gott weist ihn an, seine Heimat und all seine Verwandtschaft hinter sich zu lassen und in ein Land zu ziehen, das der Herr ihm zeigen würde. Aber das erste, was wir dann lesen ist: Er lässt eben nicht all seine Verwandtschaft hinter sich. Sondern er nimmt seinen Neffen Lot mit, der ihm und seinen Nachkommen später noch viele, viele Nerven kosten würde. Gott zeigt ihm dann das Land, wo er leben soll. Als dort aber eine Hungersnot kommt, zieht er nach Ägypten hinab. Dort angekommen gibt er aus taktischen Gründen seine Frau Sarah als seine Schwester aus. Und beschwört um ein Haar einen Eklat mit dem Pharao herauf.

Aus Ägypten kehrt er dann zurück und bringt eine Magd namens Hagar mit nach Kanaan. Als der verheißene Nachkomme ausbleibt und er und Sarah immer betagter werden, lässt er sich von Sarah überreden ein Kind mit der Magd zu zeugen. Auch das hat später schmerzhaft Konsequenzen. Hat jemand neulich Joyce Meyer gesehen? Wo sie darüber sprach, dass es auch manchmal nicht weise sein kann, als Mann auf seine Frau zu hören? Im Garten Eden, z.B. – wo Gott nach dem Sündenfall zu Adam sagt: „Weil du auf deine Frau gehört und mein Verbot übertreten hast, hör zu, was du dir eingebrockt hast: Deinetwegen ist der Acker verflucht. Mit Mühsal wirst du dich von nun an davon ernähren, dein Leben lang. Dornen und Disteln werden dort wachsen, das wird echt hart.“ „Weil du auf deine Frau gehört hast“. Und Abraham ging es ja genauso, meinte Joyce Meyer.

Selbst wenn man keine eigenen Kinder bekommen kann, wie kann man seinem Mann den Rat geben, „dann treib's halt so lange mit meiner Angestellten, bis sie schwanger wird!“. Da hat Abraham halt auf Sarah gehört und schweren Herzens dieses große Opfer gebracht. Ab und zu - ganz selten - sollten wir Männer vielleicht doch unsere Entscheidungen überdenken.

Wenn wir das Leben Abrahams betrachten, dann finden wir eine ganze Reihe von Begebenheiten, wo Abraham zauderte und auch schlechte Entscheidungen traf. Dennoch lesen wir im 4. Kapitel des Römerbriefs, dass er nicht schwach im Glauben war und an der Verheißung Gottes festhielt. Und am Ende Isaak, dieser Sohn der Verheißung, geboren wird. Gott hat einen imperfekten Abraham gebraucht alle Völker und Nationen der Erde zu segnen. Gott ist gut! Er ist nicht fokussiert auf unsere Fehler und Schwachheiten. Für ihn sind wir Überwinder! Abrahams Enkel Jakob: Gott ist der Gott Jakobs. Jakob war ein Schwindler, ein Betrüger. Er war der zweitgeborene und betrog seinen Bruder Esau um das Erstgeburtsrecht. Gaukelte seinem blinden Vater Isaak vor, er sei Esau und kochte ihm ein Wildgericht. Daraufhin empfing er den Segen des Erstgeborenen. Jakob war dieser Segen des Erstgeburtsrechts so wichtig, dass er dafür zum Betrüger wurde.

Zu einem späteren Zeitpunkt liest du wieder von einer Begebenheit, wo Jakob hinter Gottes Segen her ist. Eine der seltsamsten Geschichten der Bibel, wo Jakob eine Begegnung mit dem Engel des Herrn hat. Und eine ganze Nacht mit diesem Engel ringt! „Ich lasse dich nicht los, es sei denn du segnest mich!“ Am Ende schlägt ihn der Engel auf die Hüfte und Jakob ist lahm. Aber er bekommt seinen Segen. Gott sagt, Er ist der Gott Jakobs. Er sah Jakobs Herz. Ein Herz, das für Gott schlug, und ein Herz, das Esau nicht hatte. Er ist nicht der Gott der Perfekten. Er ist der Gott imperfekter Menschen - wie du und ich! Und eben uns hat er durch Gnade gerettet und lässt uns in Christus mitsitzen in der Himmelswelt. Er hat uns in Christus hineinversetzt in die Himmelswelt. Weit über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen!

Darum geht es in dieser Predigt: Über unseren Problemen zu stehen und im Leben zu herrschen, auch wenn alles gegen uns zu stehen scheint. Denn viele unserer Herausforderungen im Leben scheinen auch durch Gebet nicht zu verschwinden. Und manchmal müssen wir mit unseren Problemen leben. Unser Gebetsleben ist auch dazu da, uns mit der Kraft auszurüsten, die es braucht, auch mit widrigen Umständen umzugehen. Es gibt Dinge die Gott nicht tut, obwohl wir inständig gebetet haben. Wenn unser Glaube scheinbar nicht funktioniert, ist das genau der Zeitpunkt wo wir in diesen Modus „Vertrauen“ schalten müssen. Unser Glaube hat nicht nur damit zu tun Wunder zu erwarten. Und besonders wenn das Wunder nicht passiert oder auf sich warten lässt, braucht es eine andere Art des Glaubens. Nämlich den, der akzeptiert dass wir gesegnet sind, auch wenn es äußerlich alles andere als so aussieht. Aber wir sind dennoch gesegnet! Ein Apfelbaum ist ein Apfelbaum auch wenn er im Winter keine Äpfel trägt.

Mit oder ohne Wunder: Wir sind gesegnet – heute, morgen und in alle Ewigkeit – egal wie unsere Umstände hier aussehen mögen. Habakuk 3:17-19 „Doch auch wenn die Feigenbäume noch keine Blüten tragen und die Weinstöcke noch keine Trauben, obwohl die Olivenernte spärlich ausfällt und auf unseren Kornfeldern kein Getreide wächst, ja selbst wenn die Schafhürden und Viehställe leer stehen, will ich mich trotzdem über meinen Herrn freuen und will jubeln. Denn Gott ist mein Heil! Der Herr, der Allmächtige, ist meine Kraft!“

Du hast alles getan, was ein Unternehmer tun muss, was ein Angestellter tun muss, was ein Ehemann, Ehefrau, Vater oder eine Mutter tun muss, du hast alles getan was recht ist und trotzdem scheinen Probleme sich nicht zu lösen? Dann gib' dennoch Gott nicht die Schuld und klage ihn nicht an. Denn vielleicht ist er gerade dabei dich in eine andere Dimension des Glaubens und in eine tiefere Beziehung zu ihm zu führen. Vielleicht ist es besser für dich und macht dich stärker und lehrt dich mehr Vertrauen, wenn das schnelle Wunder auf sich warten lässt. Vielleicht lehrt dich Gott, dass Er wichtiger ist als deine Firma. Wichtiger als deine Karriere. Wichtiger als dein Erfolg! Jeder kann Gott loben, wenn die Welt rund läuft.

Aber wahrer Worship findet dann statt, wenn unsere Gefühle uns drücken und drängen Gott anzuklagen, aber unser Herz ihn dennoch anbetet. Egal wie die Umstände aussehen mögen. Egal wie heftig der Schmerz ist. Und auch gerade dann, wenn wir es nicht verstehen und einordnen können. Wir sollten unser Leben aus der Perspektive des Himmels leben. Epheser 2:4-7 „Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in den Sünden tot waren, mit Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr gerettet! Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus.“

Versetzt zu sein in diese Himmelswelt und sein Leben von dort aus zu leben, bedeutet auch über persönlichem Schmerz zu leben. Gott hat Jakobs Hüfte nie geheilt. Der Hüftmuskel des Menschen ist einer der stärksten des Körpers. Seine lahme Hüfte wurde für Jakob zum Gedenken, dass es aus eigener Kraft nicht geht. Er musste sein Leben lang damit zurechtkommen. In Hebräer 11:21 heißt es: „Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden der Söhne Josephs und auf seinen Stab gestützt betete er an.“ Jakob beendete sein Leben beim segnen seiner Söhne und in der Anbetung Gottes. Gestützt auf diesen Stab, auf den er sein Leben lang angewiesen war. Sein Hüftleiden hatte ihn abhängig von Gott gemacht. Es war eine lebenslange Erinnerung an die Begegnung mit dem lebendigen Gott.

Einige von uns fühlen uns als hätten wir eine lahme Hüften. Als gingen wir geistlich wie am Stock. Aber vielleicht ist es eben das, was Gott gebraucht uns in seine Abhängigkeit zu bringen. Wo wir lernen, dass wir eine Power brauchen, die größer ist als unsere eigene. Das ist die Auferstehungskraft von der Paulus im Epheserbrief redet. Was immer uns das Leben schwer macht: Manchmal wirkt Gott ein Wunder und wir sind spontan frei. Oft genug finden wir uns aber in Situationen, wo wir einfach erwachsen und entschlossen werden müssen. Wo wir Motivation und Charakterstärke entwickeln müssen um die Probleme zu lösen. Das letzte Kapitel der Bibel, das Buch der Offenbarung, ist voller Verheißungen an die, die überwinden. Die werden nicht verschont von Schwierigkeiten, nein, sie sind mitten drin. Aber diese Überwinder finden eine Kraft aus dem Himmel, die ihnen hilft über den Umständen zu bleiben.

1.Johannes 5:4 „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ Du kannst kein Überwinder sein, es sei denn, es gibt etwas zu überwinden. Johannes tröstet uns damit, dass unser Glaube die Welt überwindet.

Aber das passiert nicht dadurch, dass die Welt sich auflöst oder wir aus unseren Problemen heraus-„gebeamt“ werden oder einfach sterben! Wir überwinden die Welt indem wir in Christus in himmlische Örter versetzt über den Umständen stehen und über sie herrschen. Auch wenn Probleme da sind, sie müssen nicht zwangsläufig über uns herrschen. Sie müssen nicht zwangsläufig unser ganzes Verhalten, unsere Gefühle, unser Denken oder die Resultate in unserem Leben bestimmen. Wir haben eine Stellung in und mit Christus erhalten, die es uns möglich macht gesegnet zu sein, egal wie übel die täglichen Stürme des Lebens um uns herum toben. Darüber habe ich schon so oft gepredigt.

Weder Jesus noch Paulus noch sonst jemand in der Bibel hat uns je ein problemloses oder schmerzfreies Leben verheißen. Im Gegenteil. Jesus nachzufolgen, zieht nach unserer Bekehrung oft genug mehr Probleme und Schmerzen nach sich, als wir sie vorher hatten. Lukas 9:18 „Jesus sprach aber zu allen: Wer immer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.“ Leute, hier ist die Rede von einem Kreuz, nicht einer Schachtel Pralinen. Sich selbst zu sterben ist eine tägliche Erfahrung. Jeden Tag unseres Lebens sind wir herausgefordert unsere Nachfolge neu zu bestätigen und unser Kreuz aufzunehmen. Es steht nicht da, dass uns dieses Kreuz aufgezwungen wird. Wir nehmen es auf. Und jedes Mal wenn wir es tun, ist es ein Ausdruck von Glaube und Sieg. Ohne uns selbst zu sterben ist es unmöglich das Leben zu leben, zu dem Christus uns berufen hat.

Uns selbst zu sterben bedeutet uns im Geist auf Gottes Seite gegen unser Fleisch und gegen unsere fleischliche Natur zu stellen. Der Schlüssel, die Herausforderungen des Lebens zu meistern, ist zu sterben während du noch lebst. Im 2.Korinther 12 lesen wir davon, dass Paulus von der Erde in eine andere Dimension entrückt wurde und dort Gewaltige Dinge hörte und wohl auch sah. Anschließend heißt es: „Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.“

Was der Dorn im Fleisch war? Darüber wird seit 2000 Jahren spekuliert. Manche meinen, er hatte ein Augenleiden. Andere meinen er hatte mit seiner Enthaltensamkeit zu kämpfen. Meine persönliche Meinung dazu: Ein Kapitel vorher kannst du es nachlesen. Ein Bote Satans, der Paulus Tag und Nacht physisch als auch psychisch das Leben schwer machte. Aber es hat ihn nicht gebrochen, sondern es hat ihn stärker gemacht, weil Paulus in seiner Schwachheit lernte Gott Raum zu geben. Und nach allem, was er mit diesem Dorn im Fleisch alles durchlitten hatte, trug er am Ende ohne Zweifel den Sieg davon: In Rom angekommen, heißt es im letzten Satz der Apostelgeschichte „...predigte er das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit und ungehindert.“

Wir bewundern ja oft Männer und Frauen Gottes als Helden, souverän, voll Power, denen muss es ja gut gehen Phil Pringle, Joyce Meyer, Bayless Conley, Rick Warren. Vergiss es! Einige der größten Prediger der letzten 200 Jahre haben dunkle Tage durchlebt. Charles Spurgeon: Bis heute bekannt als einer der größten Bibelprediger aller Zeiten. Spurgeon war ein betender Mann, der den Herrn fortwährend suchte. Aber er litt auch zeitweise unter tiefen, schrecklichen Depressionen. (Früher war dieser Zustand als „Melancholie“ bekannt.) John Fletcher, auch er ein weiterer Diener Gottes, der unter großen Depressionen litt. John Wesley, bezeichnete Fletcher als den gottgefälligsten Mann auf dem Angesicht der Erde. Die Gegenwart Christi in Fletchers Leben war immens. Und doch erfuhr auch Fletcher schreckliche Tiefen. Grauensvolle Depressionen kamen auf ihn aus dem Nirgendwo und plagten ihn tagelang. Fletcher ertrug schreckliche Prüfungen der Verzweiflung, ohne eine rationale Erklärung dafür.

Es scheint, dass jeder der heiligsten, hingegebensten und gebetsvollsten Diener sich einer solchen Stunde gegenübergesehen hat. War Paulus in Christus hineinversetzt in die Himmelswelt, weit über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen? Wenn nicht ER, wer dann? Hat er irgendwie Probleme gehabt mit seiner neuen Identität in Christus? Na, wohl ganz sicher nicht. Und doch war er nicht verschont von massiven Leiden und Kämpfen! In Christus mitzusitzen in der Himmelswelt bedeutet nicht die Abwesenheit von Anfechtungen und Problemen.

Aber eben diese Dinge formen uns zu dem, was Gott aus uns machen will. Denn ohne etwas überwinden zu müssen, braucht es keine Überwinder! Und auf diese Verheißung dürfen wir uns stellen: Gott wird niemals mehr zulassen, als wir tragen können. Was immer es ist, das dein Herz heute schwer macht: Vertraue auf Gott und halte fest an ihm. 1.Johannes 5:4 „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat - unser Glaube.“

Don't quit, gib nicht auf, vollende deinen Lauf, Gott liebt dich, it's all good!